

Bundesratsbeschuß

betreffend

die Ausweisung von Viktor Nakaschidze aus dem Gebiete
der Eidgenossenschaft.

(Vom 19. September 1896.)

Der schweizerische Bundesrat,

nach Einsicht eines Berichtes der Bundesanwaltschaft vom
30. August 1896, aus welchem sich ergibt:

Der zur Zeit in Genf wohnhafte angebliche Fürst Viktor Nakaschidze, geboren 1865, aus Kaukasien, welcher im Jahr 1890 in Paris wegen Fabrikation von Sprengbomben zu nihilistischen Zwecken zu drei Jahren Gefängnis verurteilt wurde und aus Frankreich, Italien, Spanien, Belgien und dem Kanton Waadt ausgewiesen worden ist, ist neuerdings im Besitze von durch ihn angefertigten Zeichnungen und von Anleitungen zur Herstellung von Explosionskörpern (Bomben) betroffen worden;

gemäß Vorschlag der Bundesanwaltschaft und auf Antrag des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements;

in Anwendung von Art. 70 der Bundesverfassung,

beschließt:

1. Viktor Nakaschidze, alias Bezoneff, alias Bestaneff-Dowa, ist aus dem Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft ausgewiesen.

2. Dieser Beschluß wird der Regierung des Kantons Genf mitgeteilt, um denselben dem Nakaschidze, nebst Art. 63a des Bundes-

gesetzes über das Bundesstrafrecht vom 4. Februar 1853, eröffnen zu lassen.

3. Das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Bern, den 19. September 1896.

Im Namen des schweiz. Bundesrates,

Der Bundespräsident:

A. Lachenal.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:

Ringier.



Bundesratsbeschluss betreffend die Ausweisung von Viktor Nakaschidze aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft. (Vom 19. September 1896.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1896
Année	
Anno	
Band	4
Volume	
Volume	
Heft	40
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	30.09.1896
Date	
Data	
Seite	38-39
Page	
Pagina	
Ref. No	10 017 568

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les. Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.